

Die französischen Befehlhaber verkauften die ihnen anvertrauten Festungen, der schwache König hatte nicht Herz genug mit ihnen zu zürnen; und von der Eroberung, die zum Kaiserthron von Constantinopel führen sollte, blieb nichts mehr übrig als der erlittene Schaden. Ein Stoß, den sich der König an die Stirne gab, scheint die Ursache seines Todes gewesen zu seyn. Hr. Garnier leitet sonst Perkin von Peter King her: es ist offenbar Pieter Ken, der junge Peter, denn Perkin wurde in den Niederlanden erzogen. Dieser Band ist von 525 S.

Haller.

Berlin.

Von der histoire de l'Acad. Roy des Sciences & belles lettres alhier ist No. 1768 der 17. und auch der zwanzigste Band abgedruckt worden. Der erste enthält die Abhandlungen des 1761. Jahres. In der physischen Classe steht der dritte Theil der dioptrischen Arbeit des Hrn. Grafen von Redern. Er wendet die in den vorhergehenden Theilen festgesetzte Theorie nunmehr auf die wirkliche Verfertigung der verschiedenen Seehöhre, mit der Absicht an, die günstigste Stellung der Augengläser auszufinden. 2. Hr. Sulzer vom Widerstand der flüssigen Dinge, nachdem sie sich zusammendrücken lassen, oder allem Drucke widerstehn. 3. Hr. Gleditsch von zwey Verunstaltungen einiger Blumen. Die erste ist ein Gartengewächs, das aus dem blauen unweit Jena häufig wachsenden Schwertel entsteht, der Staubweg verschwindet gänzlich samt der Frucht, und die Blume wird weit größer und gefüllter: einige andre Blumen behalten noch einen Staubweg und ein Staubfach und tragen Saamen, und noch bey andern ist die Blume mit andern und zahlreichen Blumen gekrönt. In der vornehmsten grossen Blume ist der gewöhnliche Staubweg vertilgt, und dennoch geschieht die Befruchtung

fruchtung durch das Blumenbett. In der gemeinen weissen Lilie hat Hr. G. auch einen Staubweg in dem gewöhnlichen Staubwege eingeschlossen gefunden. 4. Hr. Meckel von einigen Verhärtungen im Gehirne, die eine Dummheit verursachen und alle Kräfte der Seele nieder schlagen. 5. Hr. Kolof von einem Kinde, dessen obere Hauptknochen fehlten, wobey eine Hasenscharte und andre Verunstaltungen sich fanden. Er leitet diese Verunstaltungen von einem gewaltsamen Drucke her.

Zur Mathematischen Classe. Des ältern Hrn. Eulers schon No. 1749 abgelesene Abhandlung über ein angenehmes Verhältniß der Summen zweyer unendlichen Reihen, davon die erste die mit M . bezeichneten Dignitäten der in ihrer natürlichen Ordnung fortgehenden Zahlen enthält, und die andre die Einheit, durch eben diese natürliche Reihe von Zahlen getheilet begreift, deren Dignität durch n . bezeichnet wird. 2. Eben derselbe von der Undeutlichkeit der dioptrischen Gläser die aus ihrer Defnung entsteht und 3. Von den Mitteln dieser Undeutlichkeit (Confusion) abzuhelfen. 4. Wider Hrn. Eulers neue Weise die Objectivgläser der Sehröhre zu verbessern. 5. Auch von ihm, wie das Feld zu bestimmen, das die Fernröhre und die Vergrößerungsgläser entdecken. 6. Allgemeine Regeln zur Verfertigung der Fernröhre und Vergrößerungsgläser. 7. Von der mehrern Vollkommenheit, deren die Fernröhre fähig sind, welche die Objecte verkehrt zeigen. 7. Ueber die aus Glas oder aus Wasser verfertigten Objectivlinsen, die alle Vorwürfe deutlich und ohne einige eingemischte Farben vorstellen sollen; vom jüngern Hrn. Euler. 8. Hr. Lambert von einigen merkwürdigen Eigenschaften der Transcendenten zirkelförmigen oder logarithmischen Grössen, eine wichtige Abhandlung.

Zu der sogenannten anschauenden Weltweisheit
 1. Hr. Bequelin vom rechtmäßigen Gebrauche des
 Grundgesetzes des zureichenden Grundes. 2. und 3.
 Hr. Prementval von der Physiokratie oder der Herr-
 schaft der Natur.

Zu den schönen Wissenschaften. 1. Hr. Formey
 vertheidigt die Schauspiele. Er glaubt die heutigen
 seyn nützlich eingerichtet. Von vielen läßt dieses sich
 nicht ohne Einschränkung sagen. Wie oft hat Mo-
 liere Betrieger und Schelmen glücklich, und die Ein-
 falt lächerlich werden lassen. Wie gemein sind die
 unaufhörlichen Anspielungen der Kammermädchen
 und Diener auf Begriffe, die ohnedem die Sinne
 nur allzusehr reizen? Wie gemein ist die falsche Sit-
 tenlehre, die das Glück in der Besizung des Reich-
 thums und der Schönheit setzt, und damit die Ju-
 gend belohnt. 2. Hr. von Francheville von dem
 Seefahrten nach Tarsis und Ophir. Er zweifelt im
 geringsten nicht, die Tyrischen Flotten haben Afrika
 umsegelt, um von Eziongeber nach Tharsus zu kom-
 men. Ophir setzt er wahrscheinlicher in die güldene
 Halbinsel von Indien. Gelegentlich macht er den
 Job jünger als Daniel, welches durch die alleräl-
 testen im Job abgemahlten Sitten genug widerlegt
 wird. Er beschreibt hiernächst verschiedene See-
 fahrten der Alten, die Africa umschiffen haben sol-
 len: worunter er des Hanno periplus ganz übersezt.

Zur Geschichte gehören die Leben des Hrn.
 Eller, Bekmann und von Nodewils. Im erstern
 ist vieles verassen, was wesentlich zum Ruhme die-
 ses wackern Mannes gehörte, wie die frühzeitig von
 ihm ausgeführten Inoculationen. Hingegen hatten
 wir den Conetto wegen des Aufenthalts über und
 unter der Erde nicht erwartet. Dieser Band ist 526
 S. stark und hat zehn Kupferplatten.

Halle.